

Eine Kurzinfo des ADXB-Infoservice: ADXB - Austrian Dx Board Stand: Oktober 2018

Ist ein Radioprogramm nicht auf einem anderen Verbreitungsweg empfangbar, bleibt nur das **Internet, sofern darüber „gesendet“** wird, d. h. dass ein Datenstrom zur Verfügung steht, der für den Standort des Empfängers nicht geblockt wird, was aber leicht umgangen werden kann.

Allerdings ist nicht jeder **Internetanschluss** dafür geeignet. Sorgen Sie dafür, dass bei Ihrer Internetverbindung keine zeitabhängigen Gebühren anfallen, damit das Vergnügen nicht teuer wird.

Daher braucht es ein unbegrenztes Datentransfervolumen („flat rate“), um nicht in eine Kostenfalle zu laufen.

Drahtlose Internetanbindungen über das Mobilfunknetz mit „flat rate“ sind zwar grundsätzlich auch **möglich, aber nicht empfehlenswert**, weil sowohl der Datendurchsatz (die an einer Mobilfunkzelle eingebuchten Teilnehmer teilen sich die zur Verfügung stehende Übertragungskapazität), und bei Bewegung auch die Signalstärke dauernd schwankt, was zu einer hohen Wahrscheinlichkeit von Aussetzern führt („buffer underrun“). Prinzipiell ist auch eine direkte Internetanbindung über Satellit möglich, und für Schiffe auf hoher See und Luftfahrzeuge sogar notwendig, scheidet aber aus Kostengründen für Privatanwender zur Zeit noch aus.

Um aus dem digitalen Datenstrom ein hörbares Signal zu generieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Für erste Experimente bietet sich zunächst an, direkt über den PC (Desktop, Laptop bzw. Tablet) zu hören, wofür alle heute verwendeten Geräte die Mindestvoraussetzungen erfüllen. Zwingend erforderlich ist jedoch eine Soundkarte, sei es „on board“, oder als Steckkarte. In jedem Fall steht dann das Audiosignal an einem Klinkestecker (Stereo) mit Kopfhörerpegel zur Verfügung. Dort kann im einfachsten Falls ein Stereokopfhörer angesteckt werden, oder man nutzt die im Laptop eingebauten Lautsprecher, die zwar meistens nicht mehr als ein jämmerliches Krächzen von sich geben, aber für eine Funktionsprobe reicht's allemal. Bei den Kopfhörern sollte nicht gespart werden, denn sonst kommt beim Musikhören kaum Freude auf, aber mehr als ca. € 150.- sollten sie auch nicht kosten, selbst wenn es sich um hochwertige Modelle von z.B. AKG, Sennheiser, oder Bose handelt.

Wer auch andere Personen zuhören lassen möchte, oder wer kein Freund von Kopfhörern ist, kann diesen Ausgang der Soundkarte mit dem "AUX" Eingang der heimischen Stereoanlage oder mit diversen im Handel erhältlichen Aktivlautsprechersets (etwa mit 2x Hoch/Mittelton & 1x Subwoofer) verbinden.

High-End Freunde werden einen hochwertigen Digital-Analog Converter (DAC) mit vorzugsweise 32bit Auflösung über ein optisches Kabel mit der Soundkarte verbinden, und das so gewonnene Audiosignal über High-End Kopfhörer oder eine ebensolche Stereoanlage abhören, wobei allerdings erst bei einer Datenrate von über 128 kbps oder mehr Freude aufkommt. Da lohnt es sich auch nachzuforschen, ob das gewünschte Programm nicht über einen Satelliten mit einer höheren Datenrate angeboten wird, als über's Internet.

Eine andere Möglichkeit, Webradio zu hören, sind die nun schon im Fachhandel häufig angebotenen Internetradios (Kosten: ca. 70 – 300 €), die ihr Signal entweder über ein Draht- (LAN) oder ein drahtloses (WLAN) Heimnetzwerk (Router ist für beide Fälle erforderlich!) beziehen, und ohne den häuslichen Computer auskommen. Leider führt dies zu Einschränkungen in der Programmanzahl, denn diese Internetradios können oft nicht auf alle Modes (Realaudio, WMP, etc.) und Codes zugreifen. Bei manchen Geräten ist auch nur Monowiedergabe möglich, aber der Vorteil einer gewissen Beweglichkeit in Haus oder Wohnung ist ein schlagendes Argument. Die Klangqualität der Internetradios entspricht meistens der von herkömmlichen Portableradios. Auch hier kann man allerdings bei den meisten Geräten mittels Verbindung zur Stereoanlage das Klangvolumen verbessern. Das universellste, und in jedem Falle billigste Internetradio ist jedoch ein älterer Laptop (kann auch ein 32 bit Modell sein), dessen Leistung für andere Aufgaben nicht mehr ausreicht, aber als „Internetradiotuner“ noch lange problemlose einsetzbar ist.



Internetradioempfang ist außerdem auch mit speziellen Mobiltelefonen (Smartphones, iPhone, etc.) zB. via UMTS-, LTE-, 4G-, (zukünftig)5G-Netzanbindungen und/oder WLAN-Anbindung über entsprechende Apps (Tunein Radio, etc.) möglich, wenn man deren bescheidene Tonqualität akzeptiert oder mit dem Kopfhörer lauscht.

Abschließend sei die Möglichkeit des Herunterladens von Radiosendungen als sog. "Podcasts" auf den Computer erwähnt, die dann mit einem MP3 Player orts- und zeitunabhängig konsumiert werden können. Viele Rundfunkstationen bieten auf ihren Websites Zugriff zu Archiven, sodass man so versäumte Sendungen entweder am Computer, am Internetradio, oder über einen MP3 Spieler auch "nachhören" kann.

Mit mehr als **31.000 Programmen** - und die Anzahl wächst täglich - der verschiedensten Geschmacks- bzw. Musikrichtungen in praktisch allen Sprachen aus allen Kontinenten (Ja, auch aus der Antarktis) ist Internetradio ein Schatz, der gehoben werden will.

Als Portal zum Einstieg empfiehlt sich RadioSure www.radiosure.com/ , wo sich auch eine deutschsprachige Version des englischsprachigen Originals befindet.

Auf der Website des ADXB <http://www.adxb.at> finden Sie Links zum Internetradio-Referat des ADXB, zu verschiedenen Internetradiostationen, und andere nützliche Hinweise.